

# JUGENDFARM FILDERSTADT



**Jahresbericht 2005**



# Inhalt

1. Vorwort .....	2
2. Allgemeine Entwicklungen .....	2
3. Pädagogische Arbeitsbereiche der Jugendfarm .....	3
3.1. Sozialarbeit .....	3
3.1.1 Prävention .....	3
3.1.1.1 Gesundheitsförderung durch Bewegung .....	3
3.1.1.2 Gewaltprävention durch Konfliktlösung .....	3
3.1.1.3 Suchtprävention durch Stärkung persönlicher Kompetenzen und Nutzung von Ressourcen .....	3
3.1.2 Integration .....	3
3.1.3 Partizipation .....	4
3.1.4 Beratung .....	4
3.2. Betreuung .....	4
3.2.1 Öffnungszeiten .....	4
3.2.2 Besucherstruktur .....	4
3.2.3 Verlässliche Ferienbetreuung .....	5
3.3. Bildung .....	6
3.3.1 Natur .....	6
3.3.2 Handwerk und Technik .....	7
3.3.3 Kinderkultur .....	7
3.3.4 Erlebnispädagogik .....	8
3.3.5 Medienpädagogik .....	9
4. Vernetzung im Stadtteil .....	9
4.1. Kooperation mit Schulen .....	9
4.2. MAFF .....	9
4.3. Leseträume Filderstadt .....	9
4.4. Pferdemarkt .....	10
4.5. Neubürgerrundfahrt .....	10
4.6. Filderstadt fährt Rad .....	10
4.7. Sommerfest .....	10
4.8. Weihnachtsmärkte .....	10
4.9. Sommerferienprogramm .....	10
5. Ehrenamt und bürgerschaftliches Engagement .....	10
5.1. Tierversorgung .....	11
5.2. Arbeitssamstage .....	11
5.3. Pflege des Ehrenamtes .....	11
6. Personal .....	12
7. Ausblick .....	12



# 1. Vorwort

Am 13. Dezember 2005 hat der Gemeinderat mit großer Mehrheit die neuen Aufgaben der Jugendfarm personell absichert. Damit ist für uns eine zweieinhalbjährige Zeit der Ungewissheit endlich zu Ende gegangen.

Wir freuen uns, dass es uns damit möglich ist, veränderte Aufgaben für die Stadt zu übernehmen: Die verlässliche Ferienbetreuung in den kleinen Ferien und die Freizeitbetreuung im Rahmen der Ganztagschule ab Sommer 2006.

Die Jugendfarm hat früh damit begonnen, sich in den Sozialraum der Stadt zu vernetzen.

Uns war wichtig, das pädagogische Angebot für etwa 6- bis 15-jährige Kinder und Jugendliche in einem Zusammenhang mit anderen Angeboten in Filderstadt zu sehen. Wir verstehen uns als Teil dieses Gemeinwesens. Deshalb haben wir uns immer beteiligt an den Planungen zur Freizeitbetreuung im Rahmen der künftigen Ganztageschule an der Hauptschule in Bonlanden sowie an Überlegungen, wie eine verlässliche Ferienbetreuung für Eltern und Familien in Filderstadt organisiert werden kann.

Der Gemeinderat hat dies ebenso für wichtig erachtet und die Jugendfarm in ihrem Bemühen unterstützt. Die Schaffung von personellen Voraussetzungen für diese neuen Aufgaben interpretieren wir als Anerkennung der Kinderbetreuung, die der Verein mit seinen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und seinen hauptamtlichen Pädagoginnen und Pädagogen seit 20 Jahren leistet.

Sie ist aber auch ein Zeichen an die Eltern der Stadt, wie wichtig Filderstadt seine Kinder und Jugendlichen nimmt.

**Wir danken** dem Oberbürgermeister und **dem gesamten Gemeinderat** für dieses Engagement.

# 2. Allgemeine Entwicklungen

Der Alltagsbetrieb auf der Jugendfarm lief auch im Jahr 2005 in den gewohnten Bahnen.

- Ganzjährige Öffnungszeiten
- Tierbetrieb und Hüttenbau
- handwerkliche und kreative Aktivitäten in den Werkstätten
- Projekte und Aktionen
- Freizeiten und Feste
- Gruppen am Vormittag.

Die **verlässliche Ferienbetreuung** in den Oster-, Pfingst- und Herbstferien gehört inzwischen zum festen Angebot der Jugendfarm.

Mit zwei Gruppen von Schülerinnen und Schülern aus der Hauptschule in Bonlanden haben wir ab September '05 mit einem **Medienprojekt** einen Testlauf zur zukünftigen Freizeitbetreuung im Rahmen der **Ganztageschule** durch geführt.

Die Aktivitäten des Vereins sicherten in bewährter Weise die Rahmenbedingungen für die pädagogische Arbeit: Tägliche Fütterungsdienste durch Eltern, regelmäßige Elternsitzungen zur Absprache zwischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Eltern und Vorstand; allgemeine Verwaltungsarbeiten; Reparaturen, Umbau- und Renovierungsarbeiten bei mehreren Arbeitssamstagen.



## 3. Pädagogische Arbeitsbereiche der Jugendfarm

Die konkreten Aktivitäten unserer pädagogische Arbeit im Jahr 2005 werden in den drei Arbeitsbereichen Sozialarbeit, Jugendfarm als Betreuungseinrichtung und Jugendfarm als Lernort (Bildung) dargestellt.

### 3.1. Sozialarbeit

Sozialarbeit umfasst die Bereiche Prävention, Integration, Partizipation und Beratung.

#### 3.1.1 Prävention

##### 3.1.1.1 Gesundheitsförderung durch Bewegung

Um Kinder und Jugendliche, die sich häufig zu wenig bewegen und zu viel vor Fernseher und Computer sitzen in Bewegung zu bringen haben wir verschiedene Aktionen durchgeführt: Großspielaktionen, Radtouren, verschiedene Ballsportarten, Toben  
Aber auch der Alltagsbetrieb der Jugendfarm zeichnet sich durch Bewegungsanregungen aus: Immer sind andere Kinder zum Spielen da. Stillsitzen ist da nicht angesagt. Beim Ausmisten und Reiten, bei Ballspielen oder „Verstecken“, beim Bauen und Werken sind **Kinder und Jugendliche in Bewegung.**

##### 3.1.1.2 Gewaltprävention durch Konfliktlösung

Zu unseren täglichen Aufgaben gehört mit Kindern und Jugendlichen Formen der **gewaltfreien Konfliktlösung** ein zuüben. Dazu werden Konfliktlösungsstrategien gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen eingeübt und versucht diese konsequent anzuwenden.

Das heißt konkret im Konfliktfall wird i.d.R. mit den Beteiligten gemeinsam versucht, die Situation zu erörtern, Eskalationsmuster aufzudecken und alternative Handlungsmodelle anzubieten.

##### 3.1.1.3 Suchtprävention durch Stärkung persönlicher Kompetenzen und Nutzung von Ressourcen

Grundsätzlich dienen alle Aktivitäten, die Kindern und Jugendlichen helfen sich zu selbstbewussten, vielseitig interessierten und aktiven Menschen zu entwickeln der Suchtvorbeugung. Auf der Jugendfarm versuchen wir im Rahmen von sinnvoller Freizeitgestaltung in erster Linie Erfolgserlebnisse zu ermöglichen. Gerade Kinder und Jugendliche, die in ihren Familien wenig positive Zuneigung erfahren und denen in der Schule Erfolgserlebnisse fehlen, laufen Gefahr in Scheinwelten zu flüchten (TV und PC-Spiele, Süßigkeiten, Drogen, etc.).

Mit erlebnispädagogischen Aktionen können neue Erfahrungen mit sich und anderen in spannenden Situationen gemacht werden. (siehe Pkt. 3.3.4. Erlebnispädagogik, S. 8)

#### 3.1.2 Integration

Ein besonderes Merkmal der pädagogischen Arbeit auf der Jugendfarm stellt die Tatsache dar, dass sich dort Menschen unterschiedlicher Herkunft begegnen. Ausgehend von dem gemeinsamen Interesse an attraktiver Freizeitgestaltung treffen dort täglich Kinder und Jugendliche, aber auch Eltern ...

- ... mit Migrationshintergrund
- ... unterschiedlicher sozialer Herkunft



- ... verschiedenen Alters
- ... unterschiedlichen Geschlechts
- ... oder mit Behinderungen

zusammen. Menschen, die sonst häufig nur unter sich sind oder nur in speziell inszenierten oder institutionalisierten Zusammenhängen anderen begegnen.

Eine weitere pädagogische Aufgabe war der Einsatz von 12 Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit gerichtlich auferlegten gemeinnützigen Arbeitsstunden. Sie versuchen wir in den Farmbetrieb zu integrieren, um ihnen ein Modell für gelingenden zwischenmenschlichen Umgang zu geben.

### 3.1.3 Partizipation

Partizipation heißt auf der Jugendfarm: Mitwirkung, Mitbestimmung, Selbstbestimmung

- als Grundprinzip der pädagogischen Arbeit
- in der täglichen Auseinandersetzung mit Kindern und Jugendlichen
- in verschiedenen institutionalisierten Gremien (Pferdebesprechung, Farmtreff, Hüttendorfversammlung)

### 3.1.4 Beratung

Die Jugendfarm stellt ein niederschwelliges Beratungsangebot dar. Kinder, Jugendliche und Erwachsene nutzen die Fachlichkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, um Hilfe bei Problemen mit Familie, Freunden, Schule oder Erziehung zu bekommen.

## 3.2. Betreuung

Die Jugendfarm ist eine **ganzjährige** Betreuungseinrichtung für alle Schulkinder Filderstadts. Sie können und sollen sich selbständig und eigenverantwortlich auf der Jugendfarm beschäftigen. Allein sind sie aber nicht, **pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter** sind für sie da, wenn sie gebraucht werden.

### 3.2.1 Öffnungszeiten

Als **offenes Betreuungsangebot** hat die Jugendfarm zwischen 4 und 7 Stunden am Tag geöffnet. In 2005 haben wir an 251 Tagen Aktivitäten mit Kindern und Jugendlichen durchgeführt. Von den **241 Öffnungstagen** waren **64 Tage Ferien** (27).%

#### Pädagogischer Mittagstisch

**An 100 Tagen im Jahr**, immer samstags und täglich in den Ferien bot die Jugendfarm wieder ein **Mittagessen** an. Täglich essen zwischen 15 und 50 Personen mit. Gekocht wurde gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen. Mitessen konnten Kinder und Eltern, das Essen kostet immer 1.-€

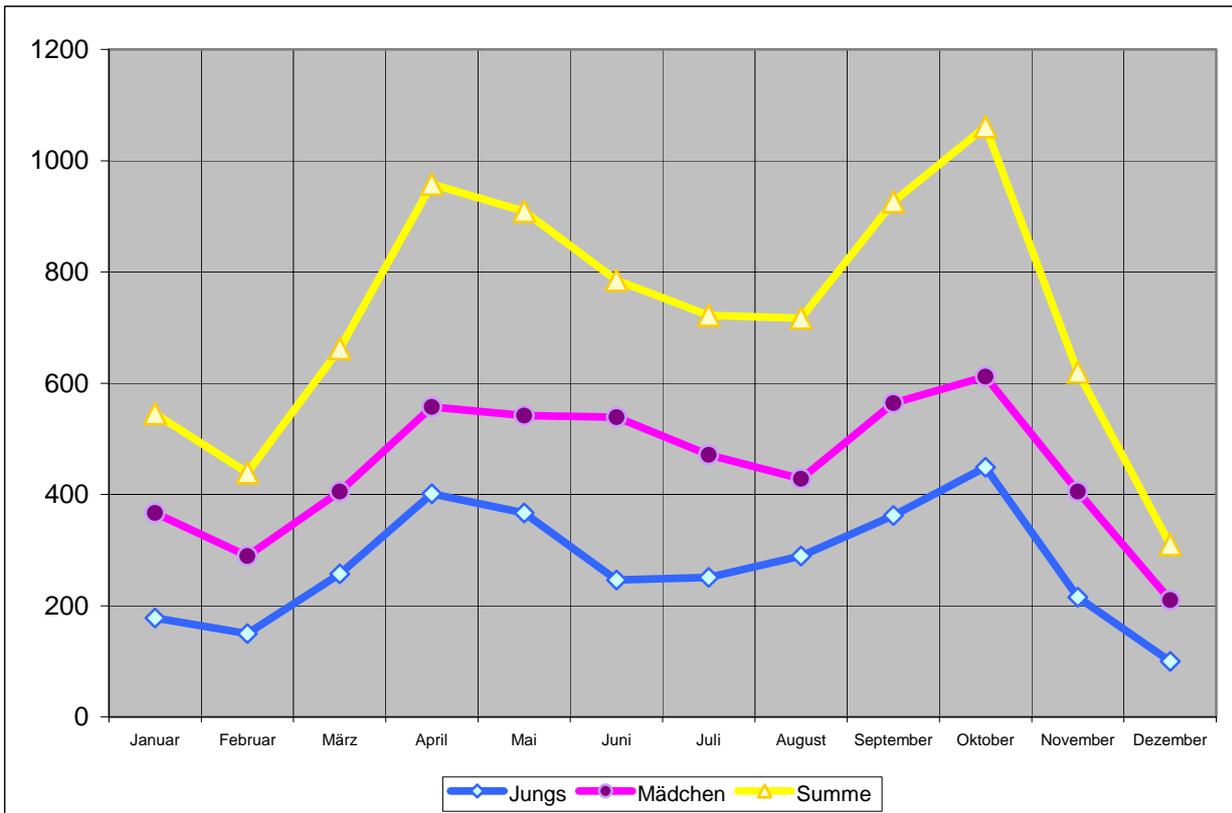
### 3.2.2 Besucherstruktur

**Täglich** besuchen die Jugendfarm **zwischen 25 und 100 Kinder** und Jugendliche. 2005 waren das durchschnittlich 36 Kinder und Jugendliche am Tag. Der Anteil der Mädchen beträgt ca. 60 %.

	Summe Besucher	Durchschnitt pro Tag	Durchschnitt Jungs	Durchschnitt Mädchen	Durchschnitt Dienstag	Durchschnitt Mittwoch	Durchschnitt Donnerstag	Durchschnitt Freitag	Durchschnitt Samstag
<b>2005</b>	<b>8654</b>	<b>36</b>	<b>14</b>	<b>22</b>	<b>30</b>	<b>30</b>	<b>41</b>	<b>37</b>	<b>44</b>



## Summe der Besucherinnen und Besucher pro Monat:



Über die Versicherungsliste erfassen wir die **regelmäßigen** Besucherinnen und Besucher, das sind ca. 250 verschiedene Kinder und Jugendliche. Aus diesen Zahlen lassen sich Aussagen über Altersverteilung und Einzugsgebiet machen:

Alter	unter 6	6&7	8&9	10&11	12&13	14&15	16&älter	Summe	%
Jungs	9	18	26	30	15	10	5	113	46
Mädchen	8	26	36	32	13	8	9	132	54
Gesamt	17	44	62	62	28	18	14	245	100

### Einzugsgebiete 2005:

Bernhausen	20%	(48)	
Bonlanden	40%	(95)	Aichtal: 8% (18)
Harthausen	6%	(14)	Weitere: Neuhausen (3), Walddorfhäslach (3), Pliezhausen (3), je 1%
Plattenhardt	17%	(40)	
Sielmingen	6%	(15)	

---

Filderstadt 89% (212)

### 3.2.3 Verlässliche Ferienbetreuung

In 2005 hat die Jugendfarm in den Oster-, Pfingst- und Herbstferien ein **ganztägiges Betreuungsangebot** für Mädchen und Jungen der 1. bis 5. Klasse aus Filderstadt angeboten.

Die Jugendfarm in Bonlanden bot für eine Gruppe von 20 Kindern verlässliche Betreuungszeiten von 7.30 bis 18 Uhr an. **Frühstück und Mittagessen** wurde gemeinsam



mit den Kindern zubereitet. Die vielfältigen Spiel- und Erlebnismöglichkeiten der Jugendfarm konnten wahrgenommen werden.

Unsere Erfahrungen zeigten, dass die Gruppen i.d.R. voll besetzt waren.

Durch die Zuschüsse der Stadt Filderstadt wird die verlässliche Ferienbetreuung zukünftig ein festes Angebot der Jugendfarm in den kleinen Ferien sein.

### 3.3. Bildung

Als Einrichtung der **außerschulischen Jugendbildung** (KJHG § 11, Abs. 3/1) sind auf der Jugendfarm vielfältige Bildungspotentiale aufgehoben. Im Rahmen selbstbestimmter Projekte handeln Kinder und Jugendliche bei uns aus eigenem Antrieb und lernen dadurch das was sie wollen, dadurch erlangen sie neben Wissensvermehrung vor allem **Handlungskompetenz**.

#### 3.3.1 Natur

##### Die 4 Elemente

Der spielerische Umgang mit Feuer, Wasser, Erde und Luft ist für viele – vor allem jüngere - Kinder eine attraktive Beschäftigung, bei der sie diese Elemente ungestört **erleben** und **erforschen** können. Die Feuerstelle zum **Experimentieren** mit Feuer und der Spielsee, sind zu allen Jahreszeiten ein Anziehungspunkt für die Kinder.

Auch die **Winterbadetage**, bei denen wir Badewannen rund um die Feuerstelle beheizen, bieten Erfahrungen der besonderen Art, gerade wenn Schnee und Eis für die entsprechende Stimmung sorgen.

##### Der Tierbereich

Die tägliche Versorgung aller Farmtiere ist Mittelpunkt des Tagesablaufs.

Kinder, die im Laufe des Nachmittags eine Aktivität mit den Tieren machen möchten, helfen bei der Versorgung der Tiere mit.

Während sich für die Kinder alles um die Tiere dreht, steht für uns Pädagogen das **soziale Lernen** im Vordergrund.

Durch die hohe Motivation, die speziell von den Ponies ausgeht, können Kinder immer wieder dazu ermutigt werden, soziales Handeln einzuüben. Gefördert werden:

- **Hilfsbereitschaft**  
Viele der Arbeiten sind alleine nicht zu schaffen, da muss man sich gegenseitig helfen.
- **Konfliktfähigkeit**  
Gemeinsam wird besprochen, welches Programm stattfinden soll. Die Kinder lernen, ihre Wünsche zu äußern und diese gegenüber anderen zu vertreten.
- **Toleranz**  
Wenn viele Menschen an einem Projekt arbeiten, gibt es immer auch unterschiedliche Ansichten, die es zu tolerieren gilt.
- **Integration**  
Hier begegnen sich Mädchen und Jungen aus unterschiedlichen Gesellschaftsschichten und mit verschiedenem Bildungsstand, Kinder ausländischer Herkunft oder mit Behinderungen mit dem selben Ziel.
- **Selbstvertrauen**  
Die von den Pädagogen übertragenen verantwortungsvollen Aufgaben, wie z.B. die Wochenendfütterung werden eigenständig durchgeführt und bedürfen dazu dem eigenen Zutrauen.



## Gartenarbeit und Landwirtschaft

Die Arbeit mit den Kindern im **Jugendfarmgarten** wird vor allem von den ehrenamtlich aktiven Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern angeleitet. Hier können Kinder und Jugendliche die jahreszeitlichen Kreisläufe hautnah erleben.

Auch die landwirtschaftlichen Aufgaben werden gemeinsam mit Kindern, Jugendlichen und Eltern bewältigt: Im Sommer wird täglich Futtergras gemäht und den Tieren gefüttert. Die landwirtschaftlichen Geräte werden gewartet und repariert. 1600 Ballen Heu müssen eingebracht werden. Gülle wird gefahren, der Mist umgesetzt und verkauft.

### 3.3.2 Handwerk und Technik

#### Hüttenbau

Das Hüttendorf ist neben dem Tierbereich das zentrale Angebot der Jugendfarm. Ganzjährig wird hier gebaut, wobei im Frühjahr und nach den Sommerferien am meisten los ist. Ziele sind vor allem **Selbsttätigkeit** und die **Steigerung handwerklicher, kreativer und sozialer Kompetenzen**. Die Aufgabe der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter liegt im Vorbereiten, Begleiten, Anregen und Vermitteln.

#### Werkstätten

Die Fahrradwerkstatt und die Holzwerkstatt bieten die Möglichkeit, sich handwerklich zu betätigen. Schmieden war dabei ein Schwerpunkt im Winterhalbjahr. Entstanden sind dabei Kerzenständer, Messer und Hufauskratzer.

In den Werkstätten geht es neben dem **Umgang mit Material und Werkzeug** um **Lernen durch Ausprobieren**, umsetzen eigener Ideen, aber auch **Durchhalten**, etwas Fertigstellen und Aufräumen gehören dazu. So sollen gleichzeitig **Stärkung** ("Ich kann") und **Grenzerfahrungen** ("Ich brauche Hilfe") möglich werden. Zum Erlernen des sachgerechten Material- und Werkzeuggebrauchs benötigen die Kinder **Anleitung** durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

### 3.3.3 Kinderkultur

#### Kreatives Arbeiten

Regelmäßige Kreativangebote gehören ganzjährig ebenso zum Alltag der Jugendfarm, wie spontane und besondere Aktionen, die das Ausprobieren verschiedener Materialien erlauben, in 2005 waren das z.B. Seidenmalerei, Malen auf Leinwand, Bau einfacher Rhythmusinstrumente.

Vor allem im Winterhalbjahr bieten wir zusätzlich regelmäßig **Tonen** und **Kerzenziehen** an, so dass die Jugendfarm auch in der kalten Jahreszeit attraktiv für Kinder und Jugendliche ist.

#### Spielaktionen

Die Jugendfarm ist ein Spielplatz. Bei schönem Wetter werden draußen regelmäßig **Spielaktionen mit größeren Gruppen** organisiert. Selbständig spielen die Kinder und Jugendlichen aber auch klassische Spiele wie Badminton oder Tischtennis. Wir versuchen darüber hinaus auch alte Spiele (z.B. Murnelspiele) und neue (z.B. Kubb) bekannt zu machen. Drinnen werden täglich neben Kicker und Billard auch immer wieder neue Spiele am Spieltisch gespielt.

Immer geht es dabei um die Auseinandersetzung mit Anderen, bei den gruppendynamischen Prozessen bei wilden Spielen im Freien genauso wie am Spieltisch.



### 3.3.4 Erlebnispädagogik

#### Hüttenfreizeit im Schwarzwald,

In den Faschingsferien fand wieder unsere Skifreizeit statt. Mit zwei Bussen fuhren wir nach Neukirch in den Schwarzwald in eine urige Selbstversorgerhütte. Auf der Piste hatten sowohl Anfänger als auch Fortgeschrittene sehr viel Spaß.

#### Pfingstcamp

Das Pfingstcamp fand in diesem Jahr auf der Jugendfarm Filderstadt statt. Insgesamt 60 Mädchen und Jungen zwischen 8 und 12 Jahren erlebten drei Tage Abenteuer. Von Mittwoch bis Freitag drehte sich alles um detektivischen Spürsinn. Unter dem Motto „Sherlock Holmes“ war ein kniffliger Kriminalfall zu lösen, dabei waren **Teamarbeit, gegenseitiges Vertrauen**, Schauspielkunst und **Kreativität** die zentralen Elemente. Diese Freizeit ist eine **Kooperationsveranstaltung** der Jugendfarmen und Aktivspielplätze in unserer Region, mit dem Ziel, Begegnung für Kinder auf den Fildern zu schaffen.

#### Sommerfreizeit am Bodensee

Unser „Klassiker“ ist die erlebnispädagogische Sommerfreizeit am Bodensee, mit dem Ziel Gemeinschaft und Abenteuer zu erleben.

Eine Woche gemeinsam mit anderen Kindern und Jugendlichen im Zeltlager zu verbringen, da war **soziales Lernen** vorprogrammiert. Im täglichen Beisammen sein wurden unter anderem **Konfliktfähigkeit und Toleranz** geübt, **Mitbestimmung, Teamarbeit** und **Rücksichtnahme**.

Unser Lager haben wir, wie bereits in den vergangenen Jahren, auf einer Wiese in der Nähe eines Bauernhofes in Rengoldshausen bei Überlingen aufgeschlagen. Das gemeinsame Tun stand bei den meisten Aktivitäten im Mittelpunkt. Angefangen vom Aufbau der verschiedenen Schlaf-, Küchen- und Gemeinschaftszelte über Feuerholzbeschaffung bis hin zum täglichen Wasserholdienst.

Bereits bei der Vorbesprechung fanden sich die Kochgruppen, die an einem Tag das Lager mit Frühstück, Vesper und einem warmen Abendessen versorgten.

Trotz des mäßigen Wetters konnten Fahrradtouren zum Bodensee und zum Affenberg unternommen werden. Beim Schwimmen und Volleyball spielen konnten sich alle austoben.

#### Wanderritt

*Wanderreiten, das heißt:*

- gemeinsam mit Ponies und anderen Menschen unterwegs sein,
- mal auf dem Pferderücken, mal zu Fuß neues Gelände entdecken,
- sich rund um die Uhr um die Tiere kümmern,
- miteinander Spaß haben und sich besser kennen lernen,
- ungewohnte, spannende Situationen meistern,
- raus aus dem Schlafsack zum Füttern auch wenn man noch gar keine Lust hat,
- die Gruppe und sich selbst mit Essen und Getränken versorgen,
- sich nach 'nem anstrengenden Tag am Lagerfeuer ausruhen,
- und vieles Schöne mehr ...

Der Weg führte in diesem Jahr durch das Siebenmühlental auf den Aktivitätsspielplatz Musberg. Zwei Gruppen von erfahrenen Wanderreiterinnen und Neulingen teilten vier



erlebnisreiche Tage in Wald und Flur mit ihren vierbeinigen Lieblingen, für die sie Tag und Nacht Sorge trugen. Natürlich wurde selbst gekocht und im Schlafsack übernachtet. An ihre persönlichen Grenzen gekommen aber glücklich und gesund kamen alle wieder auf die Jugendfarm zurück.

### 3.3.5 Medienpädagogik

#### Musikwerkstatt und Medienwerkstatt

Nach wie vor **üben** verschiedene **Bands** in unserer Musikwerkstatt.

Bei Arbeiten **am PC schulen** wir Kinder und Jugendliche in der digitalen Bildbearbeitung und in der Pflege unserer homepage.

Ziel ist dabei in erster Linie der **kreative** aber auch der **kritische Umgang mit den neuen Medien**.

Unterstützt durch das **Förderprogramm "Jugend und verantwortungsvolle Mediennutzung" der Landesstiftung Baden-Württemberg** konnten wir in die Kooperation mit der zukünftigen Ganztagschule einsteigen.

Schülerinnen und Schüler der Hauptschule in Filderstadt-Bonlanden lernen die Möglichkeiten der Jugendfarm praktisch kennen. Mit der Videokamera wurden die verschiedenen Aktivitäten dokumentiert und zu einem Videoclip zusammen geschnitten.

## 4. Vernetzung im Stadtteil

### 4.1. Kooperation mit Schulen

In der warmen Jahreszeit erreichten uns fast täglich Anrufe von Schulen und Kindergärten, von Tagesgruppen, Hortgruppen und der Kernzeitbetreuung, die mit ihren Kindern gerne einen Vormittag auf der Jugendfarm verbringen wollten.

Unter dem Motto „Vereine stellen sich vor“ gestalteten wir eine Spielekette, welche die Schülerinnen und -Schüler der Klassen 5 – 7 des **Bildungszentrums Seefälle** begeisterte. Die Kinder der 2. Klasse der **Waldorfschule**, begleitet von Lehrkräften und engagierten Eltern, fütterten und pflegten unsere Tiere im Rahmen einer „Jugendfarmepoche“ vier Wochen lang jeden Morgen.

Seit September führen wir in **Kooperation mit der zukünftigen Ganztagschule** in Bonlanden einem Medienprojekt (s. oben) durch.

### 4.2. MAFF

Gemeinsam mit anderen in der Mädchenarbeit aktiven Frauen waren wir wieder an den Mädchenaktionsferien beteiligt. Ein Teil des Angebots fand auf der Jugendfarm statt. Mitarbeiterinnen der Jugendfarm im führten Jugendhaus „Z“ und auf der Jugendfarm Angebote durch.

### 4.3. Leseträume Filderstadt

Regelmäßig besuchten uns Lesepaten der Leseträume Filderstadt. Wenn es draußen kalt ist, können sich die Kinder einmal im Monat in die Matratzenecke kuscheln, um spannende Geschichten zu hören. Im Sommer machten sie es sich dazu draußen auf der Weide auf einer Decke bequem. Ein besonderes Erlebnis war zweifellos das Angebot im Sommerferienprogramm, dabei durften die Kinder einer abenteuerlichen Geschichte, eingebunden in Spiele bei Einbruch der Dunkelheit am Lagerfeuer zuhören.



#### 4.4. Pferdemarkt

Für viele Farmkinder war der Pferdemarkt am 7. März wieder ein ganz besonderes Ereignis. Vormittags wurden die kleinen und großen Ponies von einzelnen Kindern und Jugendlichen einer Jury vorgestellt, bewertet und erhielten dann anschließend einen Preis.

#### 4.5. Neubürgerrundfahrt

Schon seit Beginn der Neubürgerrundfahrt gehört die Jugendfarm zu einem der Haltepunkte, der vor allem für die mitfahrenden Kinder wichtig ist.

#### 4.6. Filderstadt fährt Rad

Da Bewegungsförderung eines unserer Ziele ist, sind unsere Aktionen im Programmheft „Filderstadt fährt Rad“ inzwischen schon Tradition. Unsere Angebote reichten im Jahr 2005 von gemeinsamen Radtouren, über einen Fahrradgeschicklichkeitsparcours, Fahrradgeländespielen bis zu Reparaturkursen für Kinder.

#### 4.7. Sommerfest

Wie in jedem Jahr fand auch 2005 ein Sommerfest auf der Jugendfarm statt, zu dem alle Eltern, Ehrenamtliche und an der Farm interessierte Menschen eingeladen waren. Nicht nur für das leibliche Wohl war bestens gesorgt, es gab auch eine Tombola und die jungen Besucherinnen und Besucher konnten sich an einer spannenden **Spielstraße**, die von unseren aktiven Farmkindern betreut wurde, die Zeit vertreiben.

Den Abschluss bildete die **Aufführung** der spannenden Geschichte „Unterwegs im Wilden Westen“, die von den Kindern, Jugendlichen und Tieren gespielt und den Betreuern begleitet wurde.

#### 4.8. Weihnachtsmärkte

Wie die Jahre zuvor war die Teilnahme an den Weihnachtsmärkten in Bernhausen und Plattenhardt ein Teil unserer Öffentlichkeitsarbeit und für die Finanzierung der Jugendfarm unerlässlich.

#### 4.9. Sommerferienprogramm

Mit unserer Beteiligung am Ferienauftakt-Fest „Aus die Schule, fertig los ...“ begannen auch unsere Angebote im Sommerferienprogramm der Stadt. Mit zahlreichen Angeboten waren wir auch 2005 mit dabei. Die Kinder konnten bei uns Windräder bauen, an Radtouren teilnehmen, Ponypflege lernen, Phantasietiere modellieren, Murnelspiele kennen lernen und spannende Geschichten am nächtlichen Lagerfeuer hören.

### 5. Ehrenamt und bürgerschaftliches Engagement

Die Jugendfarm gibt es nur, weil sich seit über 20 Jahren Bürgerinnen und Bürger für diese Einrichtung in erheblichem Umfang engagieren. Die Zahl der Vereinsmitglieder bleibt in den letzten Jahren mit ca. **180 Mitgliedsfamilien** konstant.

In ca. 1500 Stunden ehrenamtlicher Arbeit pro Jahr werden Fütterdienste, pädagogische Angebote auf der Jugendfarm, Umbau, Instandhaltung und Vereinsaufgaben wie Sitzungstermine, Personalverwaltung, Kassenführung und Öffentlichkeitsarbeit übernommen.

Auch **Kinder und Jugendliche werden behutsam an das Ehrenamt herangeführt**. Die Wochenendfütterdienste werden in aller Regel von Farmkindern übernommen. **Ältere**



**Kinder**, die schon lange die Farm besuchen, bekommen einen Schlüssel und **leiten die jüngeren Kinder an**. So wachsen sie langsam in die **Verantwortung für ihr Handeln**, für die Tiere und für Andere hinein. Jugendliche, die schon länger auf der Farm sind, selbstständig handeln und Einsatz zeigen, werden zu „Ehmis“ (ehrenamtliche Mitarbeiter) ausgebildet. Dieses Amt kommt der Stellung eines Jugendleiters in anderen Vereinen gleich.

## 5.1. Tierversorgung

Neben der Arbeit im Garten, an Projekten und bei Werkangeboten für Kinder und der einen oder anderen Reparaturarbeit in Haus und Hof leisten die ehrenamtlich aktiven Eltern Beachtliches im täglichen Betrieb. So werden unsere zahlreichen Tiere an 365 Tagen im Jahr jeden Morgen ehrenamtlich von Eltern gefüttert und versorgt.

## 5.2. Arbeitssamstage

Sechs mal im Jahr treffen sich auf der Jugendfarm viele Helferinnen und Helfer. Dann werden Ställe, Zäune, Spielzeug repariert, Bäume geschnitten, technisches Gerät gewartet oder gründlich geputzt.

Die ganze Gruppe wird mit einem leckeren Mittagessen, sowie Kaffee und Kuchen am Nachmittag belohnt. Die **Kinder**, die an diesen Samstagen auf dem Platz sind, **werden in die Arbeiten mit einbezogen**. So lernen sie, dass man etwas dafür tun muss, wenn man einen tollen Abenteuerspielplatz haben will.

### Einbau der neuen Küche

Nachdem im Frühjahr die Finanzierung gesichert war, konnte im Mai und Juni die neue Küche eingebaut werden. Notwendig wurde die Erneuerung, da durch die verlässliche Ferienbetreuung die Zahl der täglichen Mittagessen auf über 50 anstieg. Das war in der alten Küche nicht mehr zu bewältigen.

Geschafft werden konnte das Projekt nur durch den **gemeinsamen Einsatz von Kindern, Jugendlichen, Eltern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern**. Gemeinsam wurde geplant, Geschirr ausgeräumt, Schränke ausgebaut, neue Leitungen verlegt, frisch gefliest und gestrichen und zu guter Letzt die neue Küche eingebaut.

Beim Farmfest am 19. Juni wurde die neue Küche dann eingeweiht. Die Kosten von ca. 16000.- Euro konnten durch Spenden (5400.- €), städtische Zuschüsse (2000.- €), Eigenmittel des Jugendfarmvereins (4300.- €) und Zuschüsse der Aktion Mensch (4300.- €) gedeckt werden.

## 5.3. Pflege des Ehrenamtes

Gut funktionierendes Ehrenamt setzt eine gute Pflege und Anleitung voraus. Diese wird vom hauptamtlichen Team und teilweise vom Vorstand übernommen. Sie umfasst die gemeinsame Erstellung der Fütterpläne, gemeinsame Planung und Durchführung von Festen und Weihnachtsmärkten, Koordination von Arbeitseinsätzen, aber auch regelmäßige Sitzungen mit interessierten Eltern, gemeinsame Fortbildungen und jährlich eine mehrtägige Klausur. Als Dankeschön gab es an Weihnachten wieder kleine Geschenke und das Team lies sich wieder ein besonderes Dankeschön einfallen.



## 6. Personal

Die 2,5 Personalstellen waren in 2005 besetzt mit Regina Wegmann (100%), Klaus Schock (75%) und Monika Knopf (75%).

Die Nachfolge von **Praktikantin** Lena Moskwa trat Iris Kosuch an, die ein freiwilliges soziales Jahr (**fsj**) ableistet. **Zivi** Bernd Giersdorf wurde von André Koerner abgelöst. Aus- und Fortbildung

Viele zusätzliche Angebote der Jugendfarm sind nur durch den engagierten Einsatz vieler Praktikantinnen und Praktikanten der **Fachschulen für Sozialpädagogik** möglich, mit denen die Jugendfarm kooperiert. Über die Jahre hat sich die Jugendfarm Filderstadt einen guten Namen als **Ausbildungsstelle für Schülerinnen und Schüler** dieser Schulen gemacht. Die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nahmen wieder an verschiedenen Fortbildungsveranstaltungen teil. Das ist ein wichtiger Beitrag zur weiteren Steigerung der Qualität der pädagogischen Arbeit auf der Jugendfarm.

## 7. Ausblick

1. Durch die Neuregelung des Personalkostenzuschusses können wir zukünftig wieder auf der Basis gesicherter Grundlagen planen.
2. Die **verlässliche Ferienbetreuung** wird weiterhin zum festen Programm der Jugendfarm in den kleinen Ferien gehören.
3. Die Jugendfarm beteiligt sich ab September 2006 an drei Nachmittagen an der **Freizeitbetreuung im Rahmen der Ganztageschule**. Durch die gesicherte Personalsituation kann der Jugendfarm-Verein diese zusätzliche Aufgabe zukünftig verlässlich übernehmen.
4. Durch die zusätzlichen Aufgaben sind allerdings verschiedene Einschränkungen des bisherigen Angebots unumgänglich. Vor allem bei den regelmäßigen Programmangeboten im kreativen und Werkstattbereich werden wir uns einschränken müssen. Außerdem wird die arbeitszeitintensive Sommerfreizeit gestrichen. Dennoch wollen den Alltagsbetrieb der Jugendfarm trotz veränderter Aufgaben weitgehend erhalten.
5. Damit die gut funktionierende Trägerschaft durch den Jugendfarmverein auch zukünftig gewährleistet werden kann, wird es eine wichtige Aufgabe des Vereins bleiben **bürgerschaftliches Engagement** zu fördern. Eine Voraussetzung dafür ist die eingespielte Zusammenarbeit und Kooperation zwischen Ehrenamtlichen und den hauptamtlich beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die die Arbeit insgesamt strukturieren, planen und organisieren.
6. Die Jugendfarm feiert am 2. Juli ihr 20-jähriges Jubiläum.